Die Theilnahme

an

dem Schicksale unserer Brüder.

Rede,

gehalten

am Passah-Feste

im Jahre 5607 (1847)

von

Dr. M. Duschak,

Rabbiner zu Aussee.

Zum Besten der Nothleidenden

von einem Vereine junger Männer herausgegeben.

Prag 1847.

Verlag von Wolf Paschekes.

Buchdruckerei des M. J. Landau.

HARVARD
UNIVERSITY
LIBRARY

Vorwort.

Die auf dem Titelblatte vorgesetzte Ankündigung überhebt mich der Mühe, über den Beweggrund bei Veröffentlichung dieser Predigt weitläufig zu werden.

Nur mit Widerstreben gab ich dem Wunsche Einiger nach, diese Predigt, bei deren Abfassung ich nicht an ein Veröffentlichen derselben dachte, der Lesewelt zu übergeben. Ich selbst lege diesem Kanzelvortrage keine andere Bedeutsamkeit bei, als die, hierdurch auf das Gemüth meiner Zuhörer den erwünschten Eindruck gemacht zu haben. Wohlthätige Männer aus unserer Gemeinde glaubten aber, daß durch eine Vertheilung dieser Rede sicherer, — zumal, da wir

viele auswärtige Mitglieder zählen, — und auf eine würdigere Weise ein wesentlicher Beitrag den um Hilfe rufenden Armen unserer Gemeinde erzielt werden könnte, und ich, — fern von jedem Ehrgeize, von jedem Wunsche nach Hervordrängen an die Öffentlichkeit — fand mich geneigt, diesen Zweck zu realisiren. פִּתְּחוּנִי וְאֶפְתַּח

So wollest Du, geneigter Leser, Deinen Maßstab der Kritik an diese Rede nicht zu groß anlegen. Ist unsern Armen nur Ein Vortheil aus der Veröffentlichung dieser Rede erwachsen, so möge sie selbst vergessen werden.

Aussee am 22. April 1847.

Meine freundliche Zuhörer!

Es war ein herzerhebender Anblick um die Andacht, welche an dem heutigen Abende in eines jeden Israeliten Hause herrschte. Da saß der Hausvater, umgeben von seinen Hausgenossen, erzählte ihnen von den Wunderwerken, die einst der König aller Könige an Israel verübt, und unterhielt sie von den Thaten des Heiligsten, des Erhabensten, von den Thaten der Gottheit. Denn das in Unschuld aufblühende Kind fragte nach der Bedeutung dieser seltsamen Zeremonie. Da setzte der Vater den religiösen Sinn dieses Festes auseinander; wie einst die Geißel der Tyrannei über Israel geschwungen ward, und wie der Herr dem Tyrannen und der Tyrannei wehrte, und Israel befreiete. Horchend umgaben die frommen Zuhörer den Erzähler; Aller Andacht ward entzündet, ihr Verstand belehrt, ihr Gemüth erwärmt und belebt. Und um gleichsam anzudeuten, daß der Anfang aller Gottesverehrung die Bruderliebe sei, ergriff er das vor ihm liegende Brod mit den Worten:

„כהא לחמא עניא די אכלו אהכתנא בארעא דמצרים כל דכפין ייתי ויכול כל דצריך ייתי ויפסח"

„Das ist das Brod des Elends, das unsere Väter gegessen haben im Lande Egypten. Wer hungrig ist, der komme und esse; wer es nöthig hat, der komme, und feiere das Ueberschreitungsfest mit!" um anzudeuten, daß die gegenseitige Mittheilung, das wechselseitige Mitgefühl, die Theilnahme an den Schicksalen unserer Brüder, diese

Begründer der menschlichen Wohlfahrt, diese Verminderer des menschlichen Elends, diese Mittel, die Bande der menschlichen Gesellschaft zu erhalten, zu befestigen und zu stärken, der Ausgangs- und Anfangspunkt aller Gottesverehrung und Andacht seien. ליל שמורים הוא לה׳

„Das ist eine Nacht, aufbewahrt für den Herrn," für das Göttliche. רשע אומר מה העבודה הואת לכם Nur der Frevler sagt: was soll dieser Dienst euch, als wäre er zu unserm Vergnügen eingesetzt — O, daß die Worte: כל דכפין ייתי ויכול „wer hungrig ist, der komme und esse," einen schönen Nachklang in unserer Seele zurückließen; daß wir sie im Leben bewähren und bethätigen; daß sie nicht zur Gewohnheitssache, zum todten Lippenwerke herab sinken möchten! So dann ein Heide zu uns, wie einst zu הלל mit den Worten käme: „Lehre mich die Religion כשאני עומד על רגל אחד, daß ich meine Aufmerksamkeit blos auf Einen Festtag zu richten brauche." Wir könnten ihm sagen: „Liebe deinen Nächsten, wie dich selbst." Daß dieses die Grundlage unserer Religion ist, beurkunden wir an dem ersten Abende des Passafestes. —

Die Theilnahme an dem Schicksale unserer Brüder ist auch die Wirkung, die ich mir von meinem heutigen Vortrage bei euch verspreche. Möchtet ihr mir euere Theilnahme schenken, daß das ernste Wort von euch beherziget werde. Die Theilnahme an dem Schicksale unserer Brüder äußert sich in der Theilnahme 1. an seinen Freuden, 2. an seinen Leiden durch das Wort, und 3. durch die That. —

I.

Die Theilnahme an dem Schicksale unseres Bruders zeigt sich dadurch, daß wir seine Freuden zu dem Gegenstande der unsrigen machen; daß wir uns da vergnügt zeigen, wo unsere Brüder Freude empfinden und äußern; daß wir bei ihrem Glücke eben so froh sind, wie bei dem eigenen Glücke. ואהבת לרעך כמוך Du sollst lieben den Nächsten *) wie dich selbst. Da gibt es Menschen, die es nicht ertragen können, wenn es andern wohl geht, die es nicht leiden mögen, wenn sie andere froh und fröhlich sehen; unglückliche Menschen, die aus Neid und Mißgunst, aus Menschenhaß und Lieblosigkeit, oder aus frömmelnder Andächtelei und Scheinheiligkeit sich's zur Aufgabe machen, die Freuden eines andern zu stören, und den Genuß seiner Wonne und seiner Glückseligkeit zu trüben. Das aber ist die niedrigste Gattung schlechter Gesinnungen, das sind Gesinnungen eines verdorbenen Menschen. Der wahre Mensch ist fern von allem Neide und von aller Mißgunst, er siehet in dem Reichthume des Reichen, in der Weisheit des Weisen und in der Macht des Mächtigen die Veranstaltung Gottes, er macht die ihn beruhigende Deutung פסח הוא לה'. Dieses Ueberschreiten und Ueberspringen des Glückes in der Menschenwelt ist Gottes. כי אלהים שופט זה ישפיל וזה ירים. „Denn Gott ist Richter, diesen erniedrigt, diesen erhöht er." — „כל דכפין ייתי ויכול" rief der Vater am heutigen Abende, und herbeikamen, wie einst beim Ge-

*) S. Jesod Mora von Aben Ez. S. 8.

nusse des Peßachopfers, die Eltern und die Kinder, der Mann und das Weib, von verschiedenem Alter, von verschiedenen Kräften und Fähigkeiten. Alle Glieder des Hauses setzten sich fröhlich und friedlich neben einander, der Jüngling und der Greis, der Herr und der Diener, der Lehrer und der Schüler, von ungleichen Rechten, von ungleichem Berufe, von ungleichem Vermögen. Wo könnte wohl eine solche fröhliche und friedliche Gottesverehrung im Hause statt finden, wenn der Sohn nicht die gehörige Achtung hätte für den Vater, der Jüngling nicht die gehörige Rücksicht für den Greis, der Diener nicht die gehörige Folgsamkeit für den Herrn? כל בן נכר לא יאכל בו Wer sich nicht einheimisch fühlt im Hause, nehme keinen Theil daran.*) — So, meine Freunde! soll es auch in der menschlichen Gesellschaft sein. Da herrscht die größte Mannigfaltigkeit, die mannigfaltigste Ungleichheit der göttlichen Gaben; da gibt es Vorgesetzte und Untergebene, Hohe und Niedrige, Erfahrene und Unerfahrene, Glückliche und Unglückliche. Aber es demüthige sich der Ehrgeiz, der jeden Obern von der Höhe in die Tiefe stürzen, jeden Reichen um seinen Reichthum bringen möchte. והיה כי תבא אל הארץ אשר יתן ה' לכם כאשר דבר ושמרתם את העבודה הזאת 2. B. M. 12, 25. „Wenn du in das Land kömmst, das der Ewige euch geben wird, wie er gesprochen, so merkt euch diesen Dienst" für das Land, für das gesellschaftliche Leben merkt ihn euch. Es demüthige sich der Neid und die Mißgunst, welche den Nebenmenschen in seinen Rechten schmälern möchten. כל דכפין ייתי ויכול sei unser Wahlspruch. Wem das Herz und das Auge offen stehen den Vergnügungen, der gehe hin und genieße. Von dem Grunde unseres Herzens wollen wir es jedem gönnen, bei dem wir körperliche oder geistige, Geburts- oder Standes-Vorzüge wahrnehmen; vom Grunde unseres Herzens wollen wir uns freuen, wenn das Schicksal einen unserer Brüder durch Ehre, Macht, Reichthum und Ansehen auszeichnet und über uns erhebt; fern von aller lieblosen Beurtheilung, wollen wir keiner reinen Freude, die ein Mensch genießt, eine unreine Absicht, keinem unschuldigen Vergnügen eine lasterhafte Gesinnung unter-

*) S. Mechilta P. Mischp.

schieben; überzeugt, daß unsere Theilnahme an dem Glücke eines andern seine Freude erhöht, und unser absichtliches Zurückziehen diese trübt, wollen wir uns gerne mischen in die Schaar der Glücklichen, um sie glücklich mit eigenen Augen zu sehen. — כהא לחמא עניא sagte der Vater; wir haben einst genug Elend gehabt in Egypten, laßt uns nun unseres Lebens froh werden. O, meine Lieben! es gibt auf dem Erdenrunde des Elends und des Jammers so viel, die Tage des Unglücks gränzen so nahe an die Tage des Glückes, und die Stunden des Trübsals so nahe an die Stunden der Wonne; 2. B. M. 12, 5, ואכלו את הבשר בלילה הזה צלי אש ומצות על מרורים יאכלוהו könnte man für's Leben anwenden, auf diesem finstern Erdenthale genießen die Menschen die Genüsse des Lebens unter versengender Gluth, unter Kampf mit Bitterkeit vermengt; warum sollen wir uns durch unser eigenes Hinzuthun die Leiden vermehren und die Freuden vermindern. — Ja, unerlaubte Vergnügungen, ferne sei es von jedem, sie zu billigen. Gefährliche Gattungen von Freuden, wer darf sie entschuldigen, dem Geiste der Zerstreuung und des Leichtsinns, der unser Jahrhundert auszeichnet, wer wollte ihm huldigen! Fliehet den Schlemmer, der nur bei reichbesetzten Tafeln seinen Himmel, seine Seligkeit findet, und spricht: אכל ושתה כי מחר נמות Jes. „Essen und trinken, und sollten wir auch morgen sterben!" Jes. 22, 13, den Trunkenbold, der durch niedrige Getränke sich zum Thiere herabwürdigt, כי יתן בכום עינו Spr. S. „denn er gibt hin durch den Becher sein Ansehen und seine Würde"; den Spieler, der muthwillig Zeit und Vermögen verschwendet, und Weib und Kind verläßt, den Wollüstling, der seine edelsten Kräfte schwächt und vergeudet, den Hochmüthigen, der durch übertriebenen Aufwand sein Hauswesen zu Grunde richtet. Ihnen folgt die Reue auf dem Fuße, sie zertraten muthwillig die Blumen, die ihnen auf dem Wege blühen, ihr guter Engel weint. Vergnügungen aber, die mit Sittlichkeit und Moralität übereinstimmen, den Lehren der Religion nicht widersprechen, vor dem Richterstuhle des Gewissens bestehen, die uns nicht um Zeit, Ehre und Ansehen bringen, warum sollen wir sie mißbilligen? לשחוק אמרתי מהולל ולשמחה מה זו עושה Pred. 2, 2. Zur unmäßigen Freude sprach ich „thöricht"; aber zur mäßigen Freude, „was

thut, was schadet sie?" Wer will es dem Jüngling, der Jungfrau, dem Manne, dem Weibe verargen, wenn sich ihr Herz der Freude erschließt! Der Mensch ist zur Freude gemacht, er braucht den Entzückungen der Welt nicht zu entsagen, wenn nur sein Herz dabei rein bleibt וטוב לב משתה תמיד. „Wer das Herz rein behält, mag immer fröhlich sein." Sp. Sal. 15, 15. Die Freuden des Nebenmenschen billigen, sein Glück nach unseren Kräften mehren, Theilnahme haben an seinem günstigen Schicksale, das fordert die Religion von uns.

II.

Die Theilnahme an dem Schicksale unseres Bruders äußert sich durch die Theilnahme an seinen Leiden. כל דכפין ייתי ויכול „Wer hungrig ist, der komme und esse." — Wir sind aber nicht alle reich genug, haben nicht alle Ueberfluß und Mittel, beizustehen. Doch dem Unglücklichen mit einem freundlichen Gemüthe entgegengehen, dem Elenden süße Worte des Trostes zusprechen, ihm unsere Theilnahme schenken, das können wir alle. ושמרתם את הדבר הזה לחק לך ולבניך „So merket euch dieses Wort zum Gesetz für dich und deine Kinder." Wer das menschliche Herz kennt und richtig beurtheilt, der weiß es, daß schwere Stunden, Leiden und Trübsale bei weitem das Bittere und Schmerzhafte nicht an sich haben, wenn sie durch das Benehmen der Menschen, mit denen wir in Verbindung stehen, nicht erhöht und vergrößert werden. כי אדם לעמל יולד, ובני רשף יגביהו עוף Hiob 5, 6. „Wohl ist der Mensch zum Leiden geboren; aber die entzündeten und entbrannten Menschenkinder erhöhen es gar sehr." Schon ein einziges Wort des Trostes oder des Spottes, eine einzige Miene der Gleichgiltigkeit oder der Theilnahme, ein einziger Zug des Mitgefühls oder der Schadenfreude ist allein schon genug, unsere Last leichter oder schwerer, unsere Bürde er-

träglicher oder unerträglicher zu machen. — Und dennoch, dennoch gibt es Menschen, die hartherzig genug sind, Leidende, welche das Leiden ohnedies schon tief gebeugt hat, noch tiefer zu beugen, durch schadenfrohen Spott und böswilligen Hohn; Menschen, welche freilich die Leiden aus eigener Erfahrung nicht kennen, und die Wunde des Unglücklichen noch weiter aufreißen, durch absichtliches Zurückziehen, durch Versagung jedes Trostes. ושבתי אני ואראה את כל העשוקים אשר נעשים תחת השמש „Ich habe dann beobachtet alle Unglücklichen unter der Sonne, והנה דמעת העשוקים, daß die Unglücklichen zu Thränen gebracht werden — ואין להם מנחם weil sie keinen Trost haben." Pred. 4, 1. Wundert es euch, daß es Unglückliche gibt, die die Bitterkeiten des Lebens in vollem Maße schmecken, die von den Leiden bis zu Boden gedrückt werden, von einer Verlegenheit zur andern rennen, die aber in Gefahr sind, vor Bangigkeit zu vergehen, weil sie das Hohngelächter ihrer Nebenmenschen im Voraus sehen; weil sie wissen, so sie jemand um Beistand anrufen möchten, nichts erhalten würden, als ein Kopfschütteln, ein Achselzucken, höchstens eine Entschuldigung, daher mit dem König David fragen: האמנתי כי אדבר אני עניתי מאוד *) „Mache ich's denn jemand glauben, wenn ich sage, ich bin sehr gedrückt?" Mit dem König David fortfahren zu sagen: אני אמרתי בחפזי כל האדם כוזב „Ich sage in meiner Bestürzung, alle Menschen sind falsch?" Ps. 116, 10—11. Nimmt es euch Wunder, daß diese Menschen ihr Heil und ihre Hilfe nur im Grabe suchen und finden השמחים אלי גיל ישישו כי ימצאו קבר — über die Schadenfreude anderer — froh sind, wenn sie das Grab finden? —

Wollt ihr wissen, wie die Freundschaft, die wahre und ächte Freundschaft geschätzt und beurtheilt wird? Wenn wir Gelegenheit haben, sie in der Leidensschule, in der Leidensstunde zu prüfen; denn der wahre Freund, dessen Charakter auf Grundsätzen der Religion beruht, wird keinem Unglücklichen mit Kälte begegnen, keinen Elenden gleichgiltig ansehen, ihn nicht außer Fassung bringen, durch

*) S. die M. J. Landau's Erklärung des V. והאמין בה' ויחשבה וגו' Bik. Haitim 1827 S. 48.

ein theilnahmloses Betragen; er wird ihm durch süße Worte des Trostes seine Theilnahme bezeugen, die aber — wohl gemerkt — auch so gemeint sein müssen, wie sie gesprochen werden. חכו ממתקים וכלו מחמדים זה דודי וזה רעי „Weß Gaumen süß, wer durch und durch lieblich ist im Herzen, wie im Munde, der ist mein Geliebter, der ist mein Freund." H. L. 5, 16. Er wird sich die Lage des Freundes vergegenwärtigen, wird sich in seinen Fall hineindenken, wird des Unglücklichen Schicksal zu seinem eigenen machen, und sich die Frage vorlegen: Wie, wenn ich in seiner, und er in einer besseren Lage wäre, wie wollte ich, daß er sich gegen mich benehme? Würde ich es gleichgiltig ansehen, wenn er sich am ersten da zurückzöge, wo ich am meisten auf ihn getraut und gebaut hätte? Würde es mir nicht wehe thun, wenn er mir da mit Kälte begegnete, wo sein Trost das Einzige wäre, was mich aufrecht halten, und vor Bangigkeit schützen möchte? Nun so will ich auch meinem Freunde meine Theilnahme nicht versagen. אני לדודי ודודי לי „Ich will meinem Freunde das sein, was ich will, das mein Freund mir sei." H. L. 6, 14.

O, mein Zuhörer! nimm dir die Lage deines leidenden Bruders stets zu Herzen, versuche es, ihn zum Geständniß seiner Leiden zu bringen, und suche seinem gepreßten Herzen Luft zu machen. Mache ihn aufmerksam auf die ausgebreiteten Quellen von Freuden, die auch dem Unglücklichsten offen stehen; mach' ihn aufmerksam auf den Kreis seiner Familie, wo die Kindlein sich an ihn klammern, daß er sie an sein Herz drücke; mach' ihn aufmerksam auf die Natur, die auch dem Elendesten süße Freudigkeit in's Herz gießt; mach' ihn aufmerksam auf die Tugend, die jedem Menschen stilles Entzücken verleiht; mach' ihn aufmerksam auf die Hoffnung, die immerdar des Menschen Lebensbegleiterin ist, verweis ihn auf die Zukunft, die ihm vielleicht frohere und glücklichere Tage bringen wird, als die Vergangenheit. השתא עברי לשנה הבאה בני חורין „Die in diesem Jahre gedrückt sind, können im künftigen Jahre frohen Muthes werden." Das menschliche Leben wechselt ab in Schatten und Licht, in Sonnenschein und Gewitter, in Thränen und Entzücken. כהא לחמא עניי וכו' „Auch unsere Väter waren einst in Egypten in Noth und Jammer, in Leiden, Elend und Verzweif-

lung. Aber sie erhoben das Auge und das Herz zu Gott empor; da ward er ihnen Schutz und Schirm, Hort und Heil, Befreier und Erretter. Auch dich wird Gott nicht verlassen; auch deine Umstände wird er zu deinem Besten leiten. Noch war die Erlösungszeit für Israel nicht da, noch waren die 400 Jahre nicht zu Ende; aber Gott führte sie heraus ביד חזקה mit Gewalt, auch du wirst gerettet werden, ehe du es ahnst. So, mein Zuhörer! sprich zum Herzen deines leidenden Bruders, למען תהיה תורת ה' בפיך כי ביד חזקה הוציאך ה' ממצרים „auf daß die Lehre, die du dir vom Herrn nimmst, in deinem Munde sei, die Lehre, daß dich der Herr mit Gewalt aus Egypten geführt hat." 2. B. M. 13, 9.

III.

Die Theilnahme an dem Schicksale unserer Brüder zeigt sich endlich dadurch, daß wir es nicht bei todten Empfindungen und leeren Aeußerungen bewenden lassen; sondern so viel in unseren Kräften steht, die Freuden vermehren, und die Leiden vermindern — durch die That, כל דכפין ייתי ויכול „wer hungrig ist, der komme und esse." Und wo wäre Einer, der eine Reihe von Jahren durchlebt, und nicht Gelegenheit gehabt hätte, glücklicher zu machen den Glücklichen, froher den Fröhlichen? Wo wäre Einer, der mit Menschen in Verbindung steht, und nicht ein Werkzeug werden könnte, den Verzweiflungsvollen zu befreien von seiner Verzweiflung, den Unzufriedenen Zufriedenheit zu verschaffen? Wer wäre zu hoch oder zu niedrig, zu angesehen oder zu unansehnlich, um nicht helfen und nützen zu können durch Rath und That, durch Ermunterung oder durch Warnung, durch Hilfe und Dienstleistung? Wo wäre Einer, der nicht in den Fall käme, durch Beförderung des allgemeinen Wohls, durch Linderung des allgemeinen Elends seine Menschenfreundlich-

keit und sein Wohlwollen zu bethätigen? Wo wäre Einer, der nicht Gelegenheit haben sollte, dem Leidenden seine Leiden abzunehmen, dem Unglücklichen seine Last tragen zu helfen, dem Kummervollen seinen Kummer zu erleichtern? — Meine Freunde! Es betrifft in der Jetztzeit das Wehe unserer Brüder — es betrifft unser eigenes Wehe; denn wo einige Glieder des Körpers leiden, da wird es vom ganzen Körper empfunden, und der ganze Körper leidet den Schmerz, wo ihn einige Theile empfinden. „Die Hungrigen und Durstigen, wenn sie der Herr von der Noth errettet, יודו לה' חסדו ונפלאותיו לבני אדם danken dem Herrn für seine Gnade, und für seine Wunder, die er erzeugt hat den Menschenkindern" Ps. 107, 9. Arme gibt es in unserer Gemeinde, die nach dem Bissen Brodes hungern; Kranke, die nach dem Tropfen Labsals schmachten; brodlose Familien, die umsonst alle Mittel anwenden, um ihr Leben zu fristen; Väter und Mütter, denen in dieser bitteren Zeit nichts geblieben ist, als ihr Gebet zum himmlischen Vater; o, ihr! die ihr es vermöget, gehet hin, und werdet ihr Schutzengel, rettet sie von Noth und Jammer; gehet hin, und erheitert ihre bleichen Wangen, werdet ihnen Vater, Mutter, Schutzgeist, erlöset sie von Besorgniß und Jammer. Gibt es denn auf Erden eine himmlischere Wollust, als diejenige ist, welche wir bei Erquickung der Hungerigen empfinden? Gibt es auf Erden ein schöneres Bewußtsein, als dasjenige, gleich Gott unterstützt und erfreut zu haben? ויקחו לי תרומה „Sie sollen mir nehmen eine Gabe." Nicht umsonst sagt die Schrift "ויקחו" „sie sollen nehmen" ה'הד כי לקח טוב נתתי לכם bemerkt der Midrasch, „das ist es, was geschrieben steht, was ich Gutes von euch nehme, das gebe ich euch." — Sehet, wie die Unglücklichen seufzen über den Verfall ihres Wohlstandes, über den Mangel an Erwerb und Verdienst, über die Stockung jedes Handels, über die fortwährende Theuerung, über die Schwierigkeit, sich und die Ihrigen zu ernähren und durchzubringen. O, ihr! die ihr von Gott mit Reichthümern gesegnet seid, die ihr nicht nur das Nothwendigste eueres Lebens gesichert, sondern gar vieles habet, zum Genusse, zur Bequemlichkeit, zum Vergnügen, rufet eueren armen Brüdern zu: „Wer hungerig ist, der komme und esse!" Zeiget

es, daß ihr die Grundlage unserer Religion verehret; zeiget es, daß ihr die Religion nicht nur im Munde, sondern auch im Herzen führet, und durch hochherzige Handlungen euer ewiges Heil erwartet; zeigt es, daß ihr nach dem Adel Israels רחמנים וכו' בני ישראל ring=get, und rettet euere Brüder von den Stürmen und Drangsalen der Zeit. Denn wäre es auch billig, daß die Einen in Genuß und Ueberfluß, und die Andern in Noth leben sollten? שמרו משפט ועשו צדקה „bewahret Billigkeit, und spendet Almosen." — Und auch ihr, die ihr nicht begütert seid, ihr habt doch vom Schöpfer so viel em=pfangen, um auch ein Schärflein beizutragen. Entbehret das Ent=behrliche, um das Heilsame mit befördern zu helfen כברכת ה' אלהיך אשר נתן לך „nach dem Segen Gottes, den er dir gegeben. Der ist nicht mit Gott, der nicht auch mit seinem kleinen Vermögen das Gute fördern hilft; der hat den Himmel nicht in seiner Brust, der nicht mit Aufopferung wohlthätig sein, der nicht sagen kann „כהא לחמא עניא" ich habe selbst nur dürftiges Brod, dennoch, wer hun=gerig ist, der komme und esse." Und ihr, die ihr mit Geld nicht helfen könnt, werdet die Schutzredner der Verlassenen; empfehlet die Unglücklichen der Menschenfreundlichkeit Anderer; auch euere Mühe, euere Verwendung wird Gott wohlgefällig aufnehmen. Wohl weiß ich es, daß ihr es auch bis jetzt nicht unterlassen habet, euere mildthätige Hand zu öffnen, milde Gaben zu reichen, Almosen zu spenden; immer haben noch unsere Armen, Dank der göttlichen Vor=sehung, Dank der Wohlthätigkeit, besonders einiger hochherzigen Männer und Frauen, unter uns das Brod gehabt, das sie vor dem Hungertode schützte. Aber, meine Lieben! was nützen Einige, Etliche? Es gilt ein allgemeines Zusammentreten. — Daß doch alle Mitglieder unserer Gemeinde meine Stimme hören könnten! Es gilt mit Nachdruck zu helfen, ohne Unterlaß beizustehen, unaus=gesetzt helfen zu können. In dieser Zeit heißt es פדר נתן לאביונים häufig den Armen zu geben. Wohl weiß ich ferner, daß ihr von herumziehenden Bettlern gar sehr in Anspruch genommen seid, כי לא יחדל אביון מקרב הארץ denn es hören nicht auf, die Armen vom Lande; aber, meine Lieben! wer mit Zweckmäßigkeit und Klugheit spenden will, der sorge hauptsächlich für seine Gemeinde;

da, hieher trage er von dem Ueberflusse, mit dem ihn Gott gesegnet hat, zur Rettung der Sinkenden seiner Gemeinde, für die Zufriedenheit und für den Wohlstand der Armen in seiner Mitte. אפס כי לא יהיה בך אביון „daß bei dir, in deiner Mitte kein Dürftiger sei. —"

Heil euch, ihr Ehrwürdigen! die ihr euch der Unterstützung unserer Unbemittelten großmüthig weihet; Heil euch, die ihr für ihr zufriedenes Leben freiwillige Spenden darbringet זרעו לכם לצדקה o säet Wohlthätigkeit aus! "קפרו לפי חסד„ erntet durch meine Ansprache die Gnade des Herrn. Euere Namen werden glänzen vor Gott, und ewig dauern in unserem Andenken, und das begeisternde Beispiel euerer Wohlthätigkeit wird das Gemüth immerdar heben. גדולה צדקה שמקרבת את הגאולה „Hochwichtig ist die Tugend der Wohlthätigkeit, sie führt die Erlösung herbei." השתא עברי לשנה הבאה בני חורין.